

Wasser Kurvin 25.12.2007

m
ag

tens vor-
uzen Tag
Seeber-
Sonntag,
ristuskir-
r Volks-
Geburts-

i so bunt
che Lie-
mm wie
ren. Als
ed Emo-
ietz, die
d musi-
r, sowie
nd Leo-
ger des
rt".

d
in

jadinger
iftlichen
verlegt
rten be-
ßerdem
h erfah-
lehrer.

edmond
die Erde
te unge-
tt", sagt
nde an-
Blumen-



Laut aktueller Planung soll das Portal des Tunnels mitten im Dorf liegen. Ein Bohrtunnel würde die Ortschaft weniger belasten. FOTOS: GERBRACHT

Gute Chancen für Bohrtunnel?



Laut aktueller Planung soll das Portal des Tunnels mitten im Dorf liegen. Ein Bohrtunnel würde die Ortschaft weniger belasten. FOTOS: GERBRACHT

Gute Chancen für Bohrtunnel?

Frank Imhoff (CDU) spricht über Lügen und Nullsummenspiele im Niedervieland

Die Bundesstraße 212 und der Wesertunnel sind die Themen, die den Menschen im Bremer Niedervieland besonders unter den Nägeln brennen. Über die neuesten Entwicklungen sprach unsere Mitarbeiterin Birgit Krieger mit dem Bürgerschaftsabgeordneten Frank Imhoff (CDU).

Frage: Herr Imhoff, welche Variante der B 212 favorisieren Sie?

Imhoff: Die B 212 muss in der Variante kommen, die jetzt auch im Flächennutzungsplan ausgelegen hat. Das ist die Boxenlaufstallvariante. Sie ist der Kompromiss für Naturschutz, Menschen und Straßenbau.

Der Stadtrat Delmenhorst hat sich gegen diese Variante ausgesprochen: Sie zerteile die Stadt und belastete die Natur. Können Sie die Kritik nachvollziehen?

Das kann ich überhaupt nicht verstehen. Die Delmenhorster profitieren selbst davon. Die können dort neue Baugebiete und Gewerbegebiete erschließen. Es werden auch in Delmenhorst mehr Menschen entlastet als belastet. Irgendwo muss die Straße ja langlaufen. Außerdem ist ja jetzt schon eine Straße vorhanden, die viel befahren ist.

Und die Zerstörung der Natur?

Die ganze Ochtumniederung ist eine wichtige natürliche Instanz, die wir hier auch weiterhin brauchen. Meines Erachtens wird, wenn man andere Varianten nimmt, die Natur auch wesentlich durchschnitten. Das ist also ein Nullsummenspiel.

Der Kommunalverband will ein Moderationsverfahren durchführen, das die bremschen und niedersächsischen Interessen vereinbaren soll. Was halten Sie davon?

Ich bin der Meinung, dass wir schon sehr lange über Straßen diskutieren. Man kann sich auch tot diskutieren. Die Delmenhorster nutzen das nur, um die B 212 zeitlich herauszuschieben. Wenn man sich nicht einigen kann, dann läuft alles auf die Nullvariante hinaus. Dann würde die Straße über die alte Brücke gehen, durch Spille hindurch



Frank Imhoff (CDU) vertritt in Sachen B 212 eine klare Position.

Was würde das für Strom bedeuten?

Für Strom wäre das eine erhebliche Verschlechterung. Die Menschen, die unten am Dorf wohnen, haben dann eine Mehrbelastung ohne gleichen. Das ist nicht verträglich für Strom. Seit 30 Jahren warten wir auf die B 212 und schlucken den Verkehr. Wir werden jetzt zum Autobahnzubringer. Es ist nicht mehr hinnehmbar, dass die B 212 jetzt noch zeitlich weiter geschoben wird. Sie muss spätestens kommen, wenn der Tunnel kommt und zwar in der Variante Boxenlaufstalltrasse. Alles andere wäre eine Farce.

Mit Tunnel meinen Sie die Weserquerung bei Seehausen/Hasenbüren. Er soll nun 140 Meter länger werden. Was halten Sie von diesem Vorschlag?

Das ist kein Vorschlag, sondern eine Ver

gabe des Wasser- und Wirtschaftsamts. Der Tunnel muss tiefer gebaut werden, weil die Überdeckung von einem Meter nicht reicht. Wenn man jetzt so tut, als wäre das ein Gefallen für die Seehäuser oder Hasenbürener, dann ist das eine Lüge. Ich bin der Meinung, dass man auch die Kosten rechnen muss. Nach Gutachterzahlen wird der Tunnel jetzt fast neun Millionen Euro teurer. Dann ist der Unterschied zwischen Bohrtunnel und Einschwimm- und Absenktunnel nicht mehr groß. Insofern kann man auch den Bohrtunnel bauen.

Warum wollen die Seehäuser/Hasenbürener lieber den Bohrtunnel?

Die 140 zusätzlichen Meter des E&A-Tunnels verschieben das Portal ja nicht, sondern nur der Trog wird weiter nach hinten gebaut. Das heißt, es wird keine wirkliche Entlastung für die Hasenbürener. Der Bohrtunnel dagegen ist so lang, dass er auch das Neubaugebiet entlastet.

Haben Sie eine Vermutung, warum der Senat den Bohrtunnel nicht will?

Weil sie Angst haben, dass sie zeitlich zu weit nach hinten heraus gehen und aus dem vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans herausfallen. Aber wenn sie eine Klage verlieren, fallen sie da erst Recht heraus.

Klage? Wer klagt denn?

Klagen wird die Bürgerinitiative in Seehausen/Hasenbüren. Ich glaube, dass sie gute Chancen haben, so etwa 50:50.

Wie kommen Sie zu dieser Einschätzung?

Ich hab den Runden Tisch verfolgt und die Gutachten gelesen. Wenn man dort als objektiver Mensch hereinschaut, dann weiß man, dass eine Klage nicht so einfach abgeschmettert werden kann. Es gibt ja auch das Argument, die Betriebskosten eines Bohrtunnels seien höher. Aber wenn man das mal durchrechnet, geht es um neun Cent pro Auto. Da beißt sich wohl keiner ein Stück Ehre ab, wenn er neun Cent auf die Mast aufschlägt